

Fact Sheet zum Thema

Müllhalde Meer/ Plastik

7

Karikaturen im Katalog: N° 1, 5, 25, 34, 35, 36, 37

Problematik:

Das Wasser unserer Erde wird als Müllhalde missbraucht. Unser Wirtschaftssystem produziert unvorstellbar viel Abfall mit einer langen Verfallsdauer. Hier ist besonders Plastik zu nennen. Jährlich werden weltweit ca. 200 -250 Millionen Tonnen Plastik hergestellt, ein Viertel des Plastiks wird in Europa verbraucht²³. Jedes Jahr kommen allein 500 Milliarden Plastikflaschen in den Handel. Tendenz steigend. Und nur ein Bruchteil des Plastiks wird wiederverwertet. Vieles landet auf Müllhalden außerhalb Europas.

Die größten Abfallhalden für Plastik sind die Ozeane. Mehr als 10 Millionen Tonnen Abfälle gelangen jedes Jahr in die Ozeane²⁴. 13.000 Stückchen Plastikmüll finden sich nach Angaben des UN-Umweltprogrammes inzwischen in jedem Quadratkilometer Meer. Auch hier: Tendenz steigend. Am schlimmsten ist das Problem in den seit 60 Jahren wachsenden Ozeanwirbeln. Der Nordpazifikwirbel, mit dem Beinamen „Great Pacific Garbage Patch“ hat eine Fläche so groß wie Deutschland und Frankreich zusammen.

Schätzungen gehen davon aus, dass mindestens 270.000 Tonnen Plastik als riesige Inseln auf und in den Weltmeeren schwimmen²⁵. Auch vor unserer eigenen Haustür haben wir das gleiche Problem. Wissenschaftler schätzen, dass allein am Grund der Nordsee mehr als 600.000 Kubikmeter Müll lagern²⁶.

Viele Meerestiere verwechseln Plastik mit ihrer natürlichen Nahrung. Seevögel verschlingen Plastikstücke und verfüttern diese an ihre Jungen. Das unverdauliche Material verstopft den Verdauungsapparat der Tiere. Sie sterben an inneren Verletzungen oder verhungern mit vollem Magen.

Es besteht Einigkeit in der Wissenschaft, dass es nicht möglich sein wird, den Plastikmüll aus den Meeren zu sammeln. Denn aus dem Plastik wird nach einiger Zeit durch Wellenschlag und UV-Strahlung langlebiges Mikroplastik. Es ist so klein, dass es von Satellitenbildern gar nicht mehr erfasst werden kann, aber in vielen Meeresorganismen ist es bereits nachweisbar. Seetiere und Vögel nehmen die „Plastiksuppe“ voller Chemikalien wie Bisphenol A und

Weichmacher auf. Die Folgen für die Tiere und auch für uns Menschen am Ende der Nahrungskette sind unabsehbar. Wissenschaftler vermuten, dass diese Stoffe auch beim Menschen Hormon- und Fortpflanzungsstörungen auslösen.

Winzige Plastikpartikel tropfen inzwischen auch aus unseren Wasserhähnen, u.a. weil diese Zahnpasta und Kosmetika beigemischt werden, die dann in unseren Wasserkreislauf gelangen.

Es braucht dringend politische Maßnahmen zur Eindämmung des Plastikmülls, da es zur Müllvermeidung keine Alternative gibt. Unverständlich ist, warum es in Deutschland noch nicht, wie in anderen Ländern längst, ein Gesetz zum Verbot von Plastiktüten gibt. Auch ein Verbot der Beimischung von Mikroplastik steht leider noch aus.

Was tun?

Die oberste Priorität sollte stets sein, Plastik möglichst von vornherein zu vermeiden. Nutzen Sie plastikfreie Verpackungen, Mehrwegflaschen aus der Region und eigene Tragetaschen für den Einkauf. Auch das „versteckte“ Plastik lässt sich vermeiden. Konsumenten sollten sich informieren, in welchen Kosmetika Mikroplastik, z. B. Polyethylene, enthalten ist und diese Produkte nicht kaufen. Durch bewusstes Kaufverhalten können wir Einfluss nehmen, damit die Unternehmen zukünftig auf solche umweltschädlichen Zusätze verzichten.

Ansonsten:

- Werfen Sie Müll nicht achtlos weg, sondern in den Müll-eimer.
- Ändern Sie Ihr Konsumverhalten: Kaufen Sie nur langlebige Produkte. So schonen Sie wertvolle natürliche Ressourcen und vermeiden eine Menge Müll.
- Trennen Sie Ihren Müll. Nur so ermöglichen Sie, dass z. B. Plastik überhaupt recycelt werden kann.

Fact Sheet zum Thema

Müllhalde Meer/ Plastik

Einige Umweltorganisationen bieten gute Mitmachaktionen zum Thema Plastik und Müll an, z. B. das NABU-Projekt „Meere ohne Plastik“ oder die BUND-Müllkampagne „Plastik – weniger ist Meer“. Hier kann man sich ganz konkret engagieren, beispielsweise beim Reinigen von Stränden.

Weitere Informationen zum Thema gibt es hier:

Tipps zur Müllvermeidung: Klimasparbuch von MISEREOR und dem Oekom-Verlag. Kostenlos bestellbar unter: www.misereor-medien.de

Dokumentarfilm „Plastic Planet“, erhältlich auf DVD. Trailer zum Film auf www.plastic-planet.de

„Kein Heim für Plastik“, Kurzfilm über den Selbstversuch einer österreichischen Familie, plastikfrei zu leben, abrufbar auf www.youtube.de

Mit offenen Karten: Inseln aus Müll (2011), abrufbar unter: www.arte.tv/plus2

BUND-Broschüre „Achtung Plastik!“, abrufbar unter: www.bund.net/themen_und_projekte/chemie/achtung_plastik/

BUND-Broschüre „Plastic- it’s not fantastic“ für Schülerinnen und Schüler, abrufbar unter: www.bund.net/themen_und_projekte/meeresschutz/muellkampagne/

NABU-Faltblatt „Müllkippe Meer – Plastik und seine tödlichen Folgen“, abrufbar unter: www.nabu.de/natur-und-landschaft/aktionen-und-projekte/meere-ohne-plastik/